

Turmfalke und Schleiereule überwachen und fördern

Mit einem Artenförderungsprojekt und integriertem Populationsmonitoring werden die Bestände von Turmfalke und Schleiereule speziell überwacht und gefördert. Im Einsatz sind viele Freiwillige unter fachkundiger Anleitung durch die Schweizerische Vogelwarte.

Die Schleiereule und der Turmfalke waren im Schweizer Mittelland zu Beginn der 1960er-Jahre noch wesentlich häufiger als heute. Auf den Roten Listen von 2001 und 2010 wurden beide Arten als potenziell gefährdet ausgewiesen. Der Rückgang dieser beiden typischen Vogelarten des Kulturlandes wird in erster Linie auf das ungenügende und schlecht erreichbare Nahrungsangebot aufgrund der intensivierten landwirtschaftlichen Nutzung sowie auf das Fehlen geeigneter Brutplätze zurückgeführt. Um diesem Abwärtstrend entgegen zu wirken, begannen ehrenamtliche Gruppen schon früh Nistkästen für die beiden Arten zur Verfügung zu stellen. Zudem wurden in vielen Regionen Projekte mit Landwirten realisiert, um mehr Buntbrachen und extensiv genutzten Wiesen als ökologische Ausgleichsflächen zu schaffen, welche die Dichte von Kleinsäugern und Grossinsekten und somit das Nahrungsangebot erhöhen.

Seit 2002 koordiniert die Schweizerische Vogelwarte diese Förderbemühungen im Artenförderungsprojekt «Turmfalke/Schleiereule». Da in den meisten Projektregionen schon über viele Jahre Jung- und gelegentlich auch Altvögel von Freiwilligen beringt wurden, bot sich zudem die Chance, diese Aktivitäten für ein integriertes Populationsmonitoring der beiden Arten zu nutzen. Hierbei sollen die kritischen Phasen im Lebenszyklus dieser zwei Kulturland-Vogelarten erkannt werden (z.B. Bruterfolg und Winterüberlebensrate), um wesentliche Fragen zur Populationsdynamik zu beantworten, die für den Artenschutz von grosser Bedeutung sind.

Heute betreuen ehrenamtliche Mitarbeitende in zahlreichen Einzelprojekten in der ganzen Schweiz über 3472 Nistkästen für die beiden Arten, führen jährliche Kontrollen der Nistkastenbesetzung und des Bruterfolgs durch und beringen,



Abb. 1: Turmfalkenweibchen auf ihrem Nest in einem speziell für die Art zur Verfügung gestellten Nistkasten.



Abb. 2: Junge Schleiereulen schlüpfen typischerweise mit einigen Tagen Abstand, wodurch Nestlinge derselben Brut unterschiedlich alt sind.

wo immer möglich, Jung- und Altvögel. Die gesammelten Daten dienen einerseits der Erfolgskontrolle der bisher umgesetzten Artenförderungsmaßnahmen für diese beiden Arten, andererseits liefern sie wertvolle Informationen zu Brutbiologie, Überlebensraten und Migration, welche helfen, die Popula-

tionsdynamik von Turmfalke und Schleiereule besser zu verstehen.

Die Daten der vergangenen 14 Jahre zeigen, dass die Artenförderungsmaßnahmen für den Turmfalke zu einer Zunahme der Bestände in den meisten Projektregionen geführt haben (Abb. 3). Bei der Schleiereule sind die Schwankun-